

Inhaltsverzeichnis Band 2

Vorwort zu Band 2	13
5 Der vermenschlichte Gott: Apologetische Tradition als systemischer Machtfaktor	17
5.1 Tradition und Glaubwürdigkeit – die Grundproblematik kirchlicher Weichenstellung für die Zukunft	19
5.2 Der Zusammenhang zwischen Lehre und Rechtfertigung	20
5.2.1 Paulinische Heidenmission und die Entstehung erster Rechtfertigungszwänge	21
5.2.2 Rechtfertigung als systemisches Element	27
5.2.3 Im Zusammenspiel von Herrschaft, Hierarchie und Autorität	29
5.2.4 Amtsapologetische Entwicklungen am Beispiel des Apostelbegriffs	30
5.2.4.1 Veränderung des Apostelbegriffs	31
5.2.4.2 Jüngerschaft und Apostelschaft	32
5.2.4.2.1 Der Missionswandel	33
5.2.4.2.2 Von der augenzeugenschaftlichen zur geistigen Nachfolge	35
5.2.4.3 Ein kulturbedingtes Übertragungsproblem	36
5.2.4.4 Vom Jünger zum Apostel	40
5.2.4.5 Von der jüngerschaftlichen Sendung zum Heidenapostolat	43
5.2.5 Herrschaft als apologetisch notwendiges Ordnungssystem	48
5.2.6 Herrschaftsdenken bildet systemische Machtstrukturen aus	52
5.3 Christliche Apologetik als Systemelement im Bau der Kirche	58
5.3.1 Ursachen, Entwicklungen und Problematik kirchlicher Apologetik	59
5.3.2 Wechselseitige Beeinflussung von Theologie und Apologetik	60
5.3.3 Missverständene Ursprünge und biblische Überzeichnungen	63
5.3.4 Verteufelungs- oder Immunisierungsapologetik?	65
5.3.5 Von der inneren Rechtfertigung zur missionarischen Repression	70
5.3.6 Apologetik als Weltanschauungskontrolle der Neuzeit	75
5.3.7 Kritik – Spiegel für apologetische Irrtümer	79
5.3.8 Wahrheitssuche zeitigt immer Reformbedarf	82
5.3.9 Apologetik im Kontext von Vernunft und Wahrhaftigkeit	84

5.4	Wahrheitswirklichkeit – Prüfstein für jede Apologetik	88
5.4.1	Gewissen – letzte Instanz der Wahrheit?	90
5.4.2	Letztkriterien für die Wahrheit	95
5.4.3	Der Zusammenhang von Freiheit und Wahrheit	97
5.4.4	Die Zeit- und Kulturbedingtheit der menschlichen Wahrnehmung	100
5.4.5	Von der Relativität der menschlichen Wahrnehmung, ...	103
5.4.6	... die jede Vorstellung von Wahrheitsbesitz ad absurdum führt	104
5.4.7	Kirchlich gesteuerte Wahrnehmung schafft manipulierte Realitäten	109
5.4.7.1	Sprachliche Wahrnehmungsschaffung	111
5.4.7.2	Nonverbale Wahrnehmungsschaffung	115
5.4.8	Religiöser Pluralismus und die Wahrheitsfrage	117
5.5	Entrümpelung des Glaubenskellers	119
5.5.1	Vom Sinn kritischen Hinterfragens	120
5.5.2	Die Kellergeister und der wahre Geist des Evangeliums	122
5.5.3	Entscheidungsfaktor Begründbarkeit	126
5.6	Vernunft und Wahrheit – die Katalysatoren religiöser Glaubwürdigkeit	129
5.6.1	Wider einen pervertierten Glauben	135
5.6.2	Wurzelbehandlung fehlgeleiteter Apologetik	142
5.6.3	Verurteilung oder Beurteilung: Gratwanderung jeder Apologetik	144
5.7	Dem Traditionsgerümpel entronnen	146
5.7.1	Umkehr-Kriterien für Kirche und Apologetik	146
5.7.2	Die Bisersche Glaubenswende	149
5.8	Die Konsequenzen apologetischer Befreiung	152
6.	Ökumenisches Christentum – Halt und Erneuerung im Geist des Ursprungs	157
6.1	Partikularistisch-uniformistischer Bekenntnisglaube	159
6.1.1	Partikularismus schließt göttliches Heil aus	162
6.1.2	Göttliches Heil ist inklusivistisch	163
6.2	Einheit und Vielheit sind gleichermaßen göttliche Wesenszüge	165
6.2.1	Einheit in der Vielheit	167
6.2.1.1	Einheit in der Vielheit – ein Widerspruch?	170
6.2.1.2	Ökumene ist Vielfalt der Gaben	172
6.2.1.3	Von der Vielfalt im Reiches Gottes	173

6.2.2 Einheit in der Vielheit der Schöpfung	176
6.2.3 Einheit in der Vielheit der christlichen Tradition	177
6.3 Glaubensvielfalt ist Wahrnehmungsvielfalt	180
6.3.1 Unsere Glaubensstrukturen spiegeln unsere persönliche Wahrnehmung	181
6.3.2 Einseitige Denkmuster begrenzen Wahrnehmungsstrukturen	183
6.3.3 Wechselseitige Beeinflussung von menschlicher und systemischer Wahrnehmung	185
6.4 Religionspluralismus und Glaubensidentität	187
6.4.1 Vom Zusammenhang zwischen Kultur und Glaubenskultur	190
6.4.2 Glaubenskultur – eine Identitätsfrage?	190
6.4.3 Glaubens- versus Traditionsidentität	193
6.4.3.1 Problematik von Traditionsidentität – Beispiel Herrenmahl	197
6.4.3.2 Geteiltes Herrenmahl – der schwarze Schimmel des kirchlichen Amtes	200
6.5 Rahmengerüst für Ökumene	204
6.5.1 Unterschiedlichkeiten im Ökumeneverständnis	205
6.5.2 Aufgabenstellung für Ökumene	206
6.5.3 Folgerungen für die ökumenische Einheit	207
6.5.4 Das Problem der Traditionen ...	215
6.5.5 ... und die Unverfügbarkeit göttlichen Heils	218
6.6 Grundlage ökumenischer Einheit in der Vielheit	226
6.6.1 Einheit im Geiste des Ursprungs ...	231
6.6.2 ... verbietet ökumenisches Taktieren	232
6.6.3 Religionen sind keine kulturellen Eintopfgerichte	235
6.6.4 Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit setzen Vernunft voraus	238
6.6.5 Übereinstimmung im Evangelium – erster Schritt zur Einheit	242
6.6.6 Was impliziert Einheit im Geiste des Ursprungs?	244
6.6.7 Einheit im Geist des Ursprungs – ein Neuanfang in Gott	251
6.6.8 Vergangenheitsrelevanz ...	255
6.6.9 ... aber auch Gegenwartstauglichkeit dieser Einheit	257
6.7 Notwendigkeit der Ent-Institutionalisierung von Glauben	260
6.7.1 Kriterien der Entinstitutionalisierung von Glauben	263
6.7.2 Übereinstimmung von Kirche und Evangelium	266
6.7.3 Heilszeiten einer gemeinsamen Glaubenshochsprache	268
6.7.4 Kriterien für ein offenes Herzenschristentum	270

6.8 Auf dem Weg zu einem neuen Christentum	274
6.8.1 Wesensunterschiede zwischen traditionellem und offenem Christentum:	276
6.8.2 Offenheit und Bußfertigkeit als Schlüssel für Vertrauensgewinn	281
6.8.3 Christliche Offenheit muss Zweifel zulassen	284
6.8.4 Ökumenetaugliche Glaubensidentität	286
6.8.5 Die Konsequenzen für die ökumenischen Einheitsbestrebungen	287
7 Der vergöttlichte Mensch: Kaleidoskop götzenhaften Menschenwahns	291
7.1 Von der Alltagsrelevanz des Evangeliums in Wirtschaft und Gesellschaft	293
7.1.1 Das neue Leben der Christen	297
7.1.2 Was bedeutet das im Einzelnen?	297
7.1.3 Übel des Mammons	304
7.1.4 Die Grundsätze divergieren	305
7.2 Marktwirtschaft: Triebmittel menschlichen Instinktverhaltens	314
7.2.1 Vom Zusammenhang zwischen der Zinsschere von Reichtum und Armut ...	321
7.2.2 ... und dem Märchen von universalem Fortschritt und Wohlstand durch Endloswachstum	323
7.2.3 Veränderbarkeit des Geldwertes veränderte das Denken	331
7.2.3.1 Wegfall der ursprünglichen Funktionen des Geldes	333
7.2.3.2 Die missbrauchte Geldfunktion	335
7.2.3.3 Geldersatz als Anlageinstrument setzt Begierden frei	336
7.2.3.4 Die globalen Konsequenzen dieser Geldveränderung	337
7.2.4 Wettbewerb der Gier oder Gier des Wettbewerbs?	340
7.2.4.1 Wettbewerb – eine bewusste Manipulation der Erfahrungen	343
7.2.4.2 Wettbewerb – ein Spiel der Verlierer	347
7.2.4.3 Das schwächste Glied der Kette	349
7.2.5 Wettbewerb der Profite – ein System wahrheitsloser Maxime	353
7.2.5.1 Systemische Giersteuerung	356
7.2.5.2 In Fragen der Entlohnungsgerechtigkeit	358
7.2.5.3 Geldmenge, Geldumlauf und Volkseinkommen	365
7.2.5.3.1 Nicht das Sein, sondern der Schein zählt	366

7.2.5.3.2 Für einen sozial verträglichen Markt	368
7.2.5.3.3 Das Märchen vom Wirtschaftswunder des freien Marktes	373
7.2.6 Materialistisches Besitz- und Ausbeutungsdenken	379
7.2.6.1 Notstand 1: Sachorientierung statt Menschenorientierung	381
7.2.6.2 Notstand 2: Geistige Ausbeutung ersetzt körperliche Ausbeutung	383
7.3 Das Kriterium 'Gemeinwohl'	385
7.3.1 Gemeinwohl: Wertgegenstand gemeinwirtschaftlicher Verantwortung	387
7.3.2 Der Schutz der Daseinsvorsorge	390
7.3.3 Der Schutz von Anrechtsgütern	393
7.4 Das Kriterium 'Arbeit'	395
7.4.1 Arbeit – Teil des persönlichen wie des gesellschaftlichen Gemeinwohls	398
7.4.1.1 Für eine sozialverträgliche Arbeitsbewertung ...	399
7.4.1.2 ... und für eine solidarische Arbeitsentlohnung	401
7.4.2 Schöpfung – Teil des verantwortungsbewusst zu pflegenden Gemeinwohls	405
7.4.3 Die Folgen staatlicher Misswirtschaft für den Faktor Arbeit	407
7.4.3.1 Die Demographische Zeitbombe	409
7.4.3.2 Unausweichlichkeit von Arbeitsmarktreformen	411
7.4.4 Umgebungsvariablen für ein neues Arbeitsverständnis	413
7.4.4.1 Arbeit als soziale Größe	414
7.4.4.2 Arbeit als personale Größe	415
7.4.4.3 Arbeit als Gemeinschaftsgröße	416
7.4.4.4 Arbeit – positiver oder negativer Selbstverwirklichungsfaktor?	418
7.4.4.5 Entartung von Arbeit	421
7.4.5 Möglichkeiten für ein neues Arbeitsverständnis	424
7.4.5.1 Das Eigentumsrecht der Arbeit	425
7.4.5.2 Grundversorgungsarbeit und Wohlstandsarbeit	427
7.4.5.3 Gemeinschaftliche Altersfürsorge	427
7.4.5.4 Arbeit unter dem Gesichtspunkt der Lebensfülle	429
7.4.5.5 Ausgleichsmodell von Rationalisierungsgewinn und Arbeitsverlust	430
7.5 Mediale Massenmanipulation	432
7.5.1 Mediendiktatur – Fenster kultureller Identitätslosigkeit	434
7.5.1.1 Kulturkrisen sind Werte- und Identifikationskrisen	437
7.5.2 Profitorientierte Konsumschraube statt gesellschaftliche Wertestabilität	443

7.5.3 Offene Degeneration durch Gewaltverherrlichung	448
7.5.4 Schleichende Degeneration durch geistige Boulevardisierung	451
7.5.4.1 Die Verabsolutierung der Selbstbestimmung	452
7.5.4.2 Meinungsfreiheit ohne Grenzen	453
7.5.4.3 Starkult: Phänomen des Werteverfalls	455
7.5.4.4 Quod licet jovi, non licet bovi ...	457
7.5.5 Die Glaubenslehre der Medien	461
7.5.6 Individualverwirklichung statt solidarischer Gemeinschaftssinn	463
7.5.7 Das mediale Eva-Herman-Syndrom	467
7.5.8 Die Wahrheitsmanipulation der Medien	469
7.5.9 Im Trium'verrat' von Individualismus, Kapitalismus und Liberalismus	471
7.6 Liberalismus – die Verabsolutierung der Freiheit	474
7.6.1 Liberalistische Entwicklungen führen zum Raubtierkapitalismus	474
7.6.2 Scheinfreiheit der Werteliberalisierung	477
7.6.3 Freiheitliche Erziehung zur Unfreiheit	480
7.6.4 Cyberspace – Märchen virtueller Scheinfreiheit	481
7.6.5 Freiheit als Wahlfänger	483
7.7 Umweltzerstörung ist Lebenszerstörung	485
7.7.1 Die Egomane der Ökokrise	487
7.7.2 Schöpfung und christliche Mitverantwortung	488
7.7.3 Verantwortung in Forschung und Wissenschaft	491
7.7.4 Die Ausbeutung der Schöpfung	494
7.7.5 Ressourcenwahn und Ausbeutungswahnsinn	496
7.7.6 Folgen der industriellen Ausbeutung von Mensch und Umwelt	498
7.7.7 Begrenzte Ressourcen für eine begrenzte Bevölkerung	501
7.7.8 Der Gaia-Kollaps	504
7.7.8.1 Sterilität des Wohnens – Symbol der Umweltzerstörung	504
7.7.8.2 'Geschmäcker' spiegeln Denkmuster	506
7.7.8.3 Freigabe zur gedankenlosen Ausbeutung	508
7.7.9 Umweltschutz braucht grundlegende Reformen	513
7.8 Von der Grundsätzlichkeit der Weichenstellung	515
7.8.1 Wirtschafts- und Finanzkrisen sind Geisteskrisen	516
7.8.2 Wirtschaftsreform braucht Kapitalismusverzicht	520
7.8.3 Konsequenzen für die Ökumene	527

7.8.4 Der Zusammenhang von Einheit und Unrechtsbewusstsein	531
7.8.5 Ein kurzes Fazit	533
8 Die Konsequenzen – Auftrag und Verantwortung von Christentum und Kirche	535
8.1 Konsequenzen für Kirche und Gesellschaft	537
8.2 Warum ausgerechnet Kirche?	538
8.3 Verantwortung von Kirche heute	543
8.3.1 Voraussetzungen für Handlungsspielräume	543
8.3.1.1 Göttliche Gesetze sind systemaufbrechende Gesetzmäßigkeiten	544
8.3.1.2 Grundlagen systemischer Wahrheitslosigkeit	545
8.3.1.2.1 Wahrnehmungsvorstrukturierung führt zu Identitätsberaubung	546
8.3.1.2.2 Keine Schöpfungsverantwortung ohne Identitätsfreiheit	548
8.3.1.2.3 Systemischer Herrschaftsfaktor: Volksverdummung	548
8.3.1.2.4 Systemischer Herrschaftsfaktor: Verabsolutierter Meinungspluralismus	550
8.3.1.2.5 Geistige Ursachenanalyse	552
8.3.1.3 Auswirkungen systemischer Wahrheitslosigkeit	554
8.3.1.3.1 Politischer Lobbyismus – systemische Unrechtsstrukturen auf dem Prüfstand	554
8.3.1.3.2 Kirchlicher Lobbyismus: Der Anspruch bestimmt die Strategie	556
8.4 Auftrag von Kirche heute	559
8.4.1 Jesuanische Wahrheit oder politisches Heuchlertum ...	565
8.4.2 ... – auch eine Entscheidung der 'inneren Bilder'	570
8.4.3 Das politische Element von Kirche heute	573
8.4.4 Aufhebung der Trennung von Religion und Politik	579
8.4.5 Die Heiligen Schriften – Maßstab und Anspruch christlicher Kultur	588
8.4.6 Dachverband von Kirche und Staat	593
8.4.7 Nachfolge Jesu Christi oder zeitgeistiges Lavieren	595
8.5 Positionierung für die Wahrheit	599
8.5.1 Soziale Sicherheit für Alle	599
8.5.2 Faire Beteiligung beginnt bei der Bildung	600
8.5.3 Gründe für eine solidarische Beteiligungsgesellschaft	603
8.5.4 Friedliche, soziale und ökologische Steuerung der Globalisierung	605

8.5.5 Ökologische Bewirtschaftung und Klimaschutz	606
8.5.6 Kirchentag und Kirche brauchen mehr als Bewegung	607
8.6 Voraussetzungen für eine menschenwürdige Weltgestaltung	609
8.6.1 Zusammenhang zwischen Bewusstseinsänderung und systemischer Änderung	615
8.6.2 Gottes- oder Menschenreich	621
8.6.3 Die neuen Hambacher Thesen: erste Schritte zum Menschensein	625
8.7 Schlussbemerkungen und Ausblicke	636
Register	639
Literaturverzeichnis	681